© Entomologische Nachrichten und Be

M. JENTZSCH, Oberröblingen

Schwebfliegen-Nachweise vom Wentowsee bei Tornow (Kreis Gransee)

Summary In July 1989 22 different species of hoverflies (Diptera, Syrphidae) were found at the lake Großer Wentowsee near Tornow (district Gransee), 17 of them were met in a wet meadow full of flowering plants. The preservation of living spaces is the only possibility for the protection of these insects.

Résumé En juillet 1989 au lac Großer Wentowsee chez Tornow (district Gransee) ont été prouver des 22 espèces du Syrphides (Diptera, Syrphidae), de cela 17 espèces du Syrphides sur le pré humide avec beaucoup des phanérogames. La conservation leurs espaces vitales est la possibilite unique pour la protection ces insectes.

Während eines Urlaubsaufenthaltes auf dem Campingplatz am nördlichen Ufer des Wentowsees im Kreis Gransee hatte ich Gelegenheit, mich mit der Schwebfliegenfauna dieses Gebietes zu befassen. Bei den Literaturrecherchen fand ich keine Publikation über Schwebfliegenvorkommen in Brandenburg. Lediglich für Mecklenburg existieren Veröffentlichungen, die jedoch alle älteren Datums sind (GABRIEL 1964, MORGE 1962, RABELER 1931). Die dem von mir untersuchten Gebiet nächstgelegene Erhebung stammt vom etwa 50 km NW liegenden NSG „Ostufer der Müritz" (MORGE 1962). Hingegen sind die anderen Orte mehr als doppelt so weit vom Wentowsee entfernt.

Der Große Wentowsee liegt am nördlichen Rand der Granseer Platte und weist eine O-W-Ausdehnung von etwa 8 km auf. Durchschnittlich ist er nur etwa 300 m breit. Im Ostteil befindet sich eine kleine Insel. Das Ufer des Sees ist verschilft und vielerorts von Kiefern- und Erlenwald umsäumt. Ich fing in 6 verschiedenen Gebieten, in denen auch die Krautpflanzen mit Ausnahme der Süßgräser bestimmt wurden.

Gebiet 1: Waldrand, etwa 500 m vom Ufer entfernt, grenzt an eine Aufforstungsfläche. Hauptbaumarten: Eiche, Buche, Kiefer. Einzige blühende Krautpflanze war Leinkraut (Linaria vulgaris).

Gebiet 2: Trockene Wiese zwischen Tornower Dorfrand und Kiefernwald, 200 m × 100 m, extensiv bewirtschaftet. Pflanzenliste: Ausgebreitete Melde (Atriplex patula), Mauerpfeffer (Sedum acre), Gebräuchliche Ochsenzunge (Anchusa officinalis), Kleine Königskerze (Verbascum thapsus), Schafgarbe (Achillea millefolium).

Gebiet 3: Nasse Wiese am Rand eines kleinen Getreideackers, südlich von Erlenbruch und ansonsten von Kiefernwald umgeben, 30 m × 60 m, extensiv bewirtschaftet. Pflanzenliste: Sumpfschachtelhalm (Equisetum palustre), Brennender Hahnenfuß (Ranunculus flammula), Kuckuck-Lichtnelke (Lychnis flos-cuculi), Kleiner Knöterich (Polygonum minus), Wasserpfeffer (Polygonum hydropiper), Großfrüchtiges Hornkraut (Cerastium macrocarpum), Gemeiner Gilbweiderich (Lysimachia vulgaris), Sumpfhornklee (Lotus uliginosus), Sumpfstorchschnabel (Geranium palustre), Rosenrotes Weidenröschen (Epilobium roseum). Sumpfhaarstrang (Peucedanum palustre), Lockerblütiges Sumpf-Vergißmeinicht (Myosotis laxiflora), Sumpfhelmkraut (Scutellaria galericulata), Gemeine Brunelle (Prunella vulgaris), Gemeiner Wolfstrapp (Lycopus europaeus), Wasserminze (Mentha aquatica), Flatterbinse (Juncus effusus).

Gebiet 4: Insel im Wentowsee, etwa 200 m × 50 m. Erlenbruch, Krautschicht hauptsächlich Urtica dioica und Galium aparine.

Gebiet 5: Graben zum See, am Rand des Erlenbruchs entlang einer E-Leitungsschneise, kein Wasser führend, aber feuchter Standort. Pflanzenliste: Sumpfstorchschnabel (Geranum palustre), Gewöhnliche Zaunwinde (Calystegia sepium), Ackerwinde (Convolvulus arvensis), Sumpfvergißmeinicht (Myosotis palustris), Wiesenglockenblume (Campanula patula), Schafgarbe (Achillea millefolium), Klette (Arctium spec.), Gemeine Kratzdistel (Cirsium vulgare), Rainkohl (Lapsana communis), unbest. Umbellifere.

Gebiet 6: Zeltplatz 1 km NE von Tornow, Bungalow-/Zeltsiedlung, Kiefern- und Erlenbestand, Badestelle und Schilfsaum.

 download unter www.biologiezentrum.at

Die Untersuchungen erfolgten vom 1. bis 14. 7. 1989. Dieser Zeit ging eine längere Trockenperiode voraus. In der ersten Woche wurden Tagestemperaturen über 30 °C erreicht, in der zweiten Woche waren es etwa 25 °C. Die Trokkenheit schlug um in feuchtwarmes, schwüles Wetter. Zumeist wurde mit dem Kescher gefangen. Zusätzlich standen über einen Zeitraum von 5 Tagen je 6 Gelbschalen (∅ 15 cm) in den Gebieten 1, 3, 4 und 5.

Das Material wurde durch Herrn G. BOTHE, Konstanz, kontrolliert. Dafür danke ich ihm recht herzlich. Die Systematik folgt BOTHE (1984).

Artenliste

Syrphus ribesii L.: Nur Schalenfänge: 1 Exemplar Waldrand, 2 Exemplare Naßwiese, 1 — Insel.

Syrphus vitripennis MEIGEN: 5 in Schalen auf Naßwiese.

Metasyrphus corollae FABRICIUS: Zahlreich im Schatten der Bäume auf dem Zeltplatz, 1 — Gelbschale Graben.

Scaeva pyrastri L.: 10./13. 7. je 1 Exemplar, 13. 7. 1 auf Gemeinem Gilbweiderich Naßwiese.

Parasyrphus vittiger ZETTERSTEDT: BOTHE (1984): in Wäldern zerstreut. Zahlreich unter Bäumen auf Zeltplatz.

Episyrphus balteatus DEGEER: Überall häufig, aber auf Trockenwiese fehlend.

Sphaerophoria scripta L.: Mehrere Exemplare Naßwiese, Graben, Trockenwiese (dort auf Kleiner Königskerze und Gebräuchlicher Ochsenzunge).

Platycheirus clypeatus L.: BOTHE (1984): an feuchten Stellen gemein. 2 in Gelbschalen Naßwiese.

Platycheirus angustatus ZETTERSTEDT: BOTHE (1984): an feuchten Stellen zerstreut. 1 ♀ auf Sumpfhaarstrang Naßwiese.

Platycheirus scambus STAEGER: BOTHE (1984): Feuchte Stellen gemein. Mehrere auf Naßwiese, fehlt aber in Gelbschalen.

Cheilosia variabilis PANZER: 13. 7. 1 auf Sumpfhaarstrang Naßwiese.

Neoascia tenur MEIGEN: BOTHE (1984): in Sümpfen und Schilfzonen verbreitet. Mehrere zwischen Flatterbinsen Naßwiese.

Eumerus strigatus FALLEN: 3 in Fangschalen auf Naßwiese, 1 Kescherfang 13. 7. ebenda.

Volucella pellucens L.: BOTHE (1984): in Wäldern verbreitet. 12. 7. 5 auf Sumpfhaarstrang, 1 in Gelbschale Naßwiese.

Xylota nemorum FABRICIUS: BOTHE (1984): in Wäldern zerstreut. 4. 7. 1 zwischen Schilf am Seeufer des Zeltplatzes, Gelbschalenfänge: 4 — Naßwiese, 1 — Insel, 2 — Graben.

Syritta pipiens L.: mehrere auf Naßwiese, u. a. auf Sumpfstorchschnabel.

Helophilus pendulus L.: 13. 7. 1 auf Sumpfhaarstrang Naßwiese, häufigste Art in den Gelbschalen (20,9 %): 3 auf Naßwiese, 5 auf Insel, 1 am Graben.

Eristalis horticola DEGEER: 13. 7. 1 ♀ auf Sumpfhaarstrang Naßwiese.

Eristalis tenax L.: 8. 7. 1 ♀ Zeltplatz.

Eristalinus sepulcralis L.: 4 in Gelbschalen, Naßwiese.

Eristalinus aeneus SCOPOLI: 1 in Gelbschale am Graben.

Myathropa florea L.: BOTHE (1984): besonders in Wäldern, Hecken, Gebüsch. 12. 7. häufigste Syrphide auf Sumpfhaarstrang (etwa 30 Exemplare Naßwiese.

Neben gemeinen Arten, wie *Syrphus ribesii* und *Episyrphus balteatus*, wurden auch weniger häufige und in bezug auf den Lebensraum stärker spezialisierte Arten nachgewiesen. Dazu zählen die hydrophilen Syrphiden *Platycheirus clypeatus, P. angustatus, P. scambus* und *Neoascia tenur*. Sie wurden nur auf der Naßwiese gefunden. Andere Arten können als silvicol eingestuft werden: *Parasyrphus vittiger, Volucella pellucens, Xylota nemorum, Myathropa florea*. Sie leben offenbar im Erlenbruch, und insbesondere die großen Arten (*Volucella, Myathropa*) fanden auf den Blüten des Sumpfhaarstranges eine willkommene Weide.

Alles in allem war die blütenreiche Naßwiese am Rand des Erlenbruchs das artenreichste der untersuchten Gebiete (17 Arten). Im frischfeuchten Graben wurden 6 Arten nachgewiesen. Die Insel war für Syrphiden unattraktiv und wurde nur hin und wieder von guten Fliegern (*Helophilus, Myathropa, Episyrphus*) erreicht. Auch der Waldrand wies kaum Blüten auf. Die Schwebfliegen mieden dieses Gebiet fast völlig. Auf dem Zeltplatz und in der Bungalowsiedlung wurden 5 Arten gefunden. *Parasyrphus vittiger* flog nur hier und war recht häufig. Hingegen lockte die trockene Wiese mit ihren wenigen, aber reichlich blühenden Pflanzenarten nur *Sphaerophoria scripta* an, jedoch ebenfalls in großer Zahl.

Wie alle Insekten können Syrphiden nur dann geschützt werden, wenn sie die von ihnen bevorzugten Lebensräume vorfinden, und zwar in Hinblick auf Larven und Imagines. Ein solches aus entomologischer und auch botanischer Sicht wertvolles Gebiet ist z. B. die extensiv genutzte Naßwiese. Zahlreiche blühende Pflanzenarten, über einen langen Zeitraum vorhanden, und ausreichende Luftfeuchte begünstigen die Anwesenheit vieler Syrphiden.

© Entomologische Nachrichten und Berichte

Literatur
BASTIAN, O. (1986): Schwebfliegen. NBB 576. — Wittenberg Lutherstadt.
BOTHE, G. (1984): Bestimmungsschlüssel für die Schwebfliegen (Diptera, Syrphidae) Deutschlands und der Niederlande. — Hamburg.
GABRIEL, C. D. (1964): Faunistische und ökologische Beobachtungen an Schwebfliegen Mecklenburgs. — Arch. Freunde Nat. Gesch. Mecklenburgs 10, 5—30.
GROSSER, N., & J. KLAPPERSTÜCK (1977): Ökologische Untersuchungen an Syrphiden zweier Agrobiozönosen. — Hercynia N. F. 14, 124—144.
MORGE, G. (1962): Erster Beitrag zur Dipterenfauna des Naturschutzgebietes „Ostufer der Müritz". In: Beitr. Erforsch. Mecklenburgischer Schutzgebiete I. — Greifswald.
RABELER, W. (1931): Die Fauna des Göldenitzer Hochmoores in Mecklenburg. — Z. Morph. Ökol. Tiere 21, 173—315.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Biol. Matthias Jentzsch
Kirchstraße 16
O - 4701
Oberröblingen

D. BRAASCH, Potsdam

Agabus melanarius AUBÈ, 1836 *(Dytiscidae, Coleoptera)* in der norddeutschen Tiefebene

4. Beitrag zur Phänologie, Ökologie und Verbreitung der Dytiscidae in der DDR

Summary *Agabus melanarius* shows a boreo-montane like spread in GDR and is recorded from the northern German lowland (island Rügen, distr. Rostock) for the first time. Ecological items of species are discussed.

Résumé *Agabus melanarius* a une distribution boréale-montagneuse en RDA. On l' a trouvé pour la première fois dans la région de la plaine basse d'Allemagne du Nord (l'île Rügen, district de Rostock). On discute les exigences écologiques de l'espèce.

In seinem Beitrag zur Insektenfauna der DDR (Dytiscidae) gibt FICHTNER (1983) als Verbreitungsgebiet von A. melanarius „Europa, Westsibirien" an. Nach BAMEUL, FOSTER und HOLMEN (1982) ist die Art durchgängig in Skandinavien, spärlich hingegen in Großbritannien, Dänemark, Belgien, den Niederlanden und Frankreich verbreitet; in Italien befinden sich wenige Fundpunkte im Norden, vereinzelte Belege gibt es von Jugoslawien und Bulgarien. HORION (1941) erwähnt u. a. die Slowakei und Österreich, GALEWSKI (1980) Polen als Verbreitungsgebiete.

Für das ehemalige Deutschland (vor 1945) führt HORION (1941) an: „Wahrscheinlich in ganz Deutschland, nur aus Pommern und Preußen bisher keine Meldung. In der norddeutschen Tiefebene nur sehr sporadisch u. s., häufiger im deutschen Mittelgebirge vom Hohen Venn und Eifel bis zum Erzgebirge und den Sudeten, vom Harz bis zu den Alpen in Kärnten." Weiter heißt es bei HORION: „Funde aus der norddeutschen Ebene: Rheinl. u. Westf. nur aus dem Gebirge. — Friesl.-Old.: Nicht bei den älteren Faunisten. Meyenburg bei Bremden 1911 und Osnabrück: je 1 Ex. Johann-to-Settel leg. — Hannover: Fallingbostel (Lüneb. Heide), Krause 1914: nach Verh. 1926. — Hamburg: Nicht Koltze 1901. Harburg: Forst Rosengarten und Forst Haake: nach Verh. 1926. — Aus Hol-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Jentzsch Matthias

Artikel/Article: Schwebfliegen-Nachweise vom Wentowsee bei Tornow (Kreis Gransee). 179-181